

# Kritische Überprüfung eines „Gottbegnadeten“

In Aachen ist eine kleine Straße nach dem Maler Arthur Kampf benannt - er gehörte zu den Vorzeigekünstlern Hitlers

VON GERALD EIMER

**AACHEN** In der Nazi-Zeit gehörte der gebürtige Aachener Arthur Kampf (1864-1950) zu Hitlers Vorzeigekünstlern, die in die Liste der „Gottbegnadeten“ aufgenommen wurden und die damit als „unverzichtbar“ für das NS-Regime galten. Bis heute erinnert eine nach Kampf benannte kleine Straße in Burtscheid an den Historienmaler und Kunstprofessor. Eine Entscheidung über eine Umbenennung der Straße ist jetzt erneut verschoben worden.

Schon Ende 2018 hat ein Aachener im städtischen Bürgerforum die „kritische Überprüfung“ des Straßennamens „mit dem Ziel der Umbenennung“ gefordert. Kampf habe sein „unbestreitbares künstlerisches Talent“ in den Dienst der Ideologie eines verbrecherischen Regimes gestellt, es dürfe daher bezweifelt werden, ob er eine solche Ehrung verdient hat, meint der Antragsteller.

Doch keine Umbenennung ohne „vertiefende historische Unter-



Ein Straßenschild müsste gar nicht ausgetauscht werden, denn es hängt gar keins: Blick in die Arthur-Kampf-Straße in Burtscheid, die nach einem der angesehensten Maler im Dritten Reich benannt ist.

FOTO: HARALD KRÖMER

suchungen“ oder genauere Gutachten: So hat es die Stadt bei den Umbenennungen der einstigen

Graf-Schwerin-Straße, der Diemstraße oder auch der Agnes-Miegel-Straße gehalten, und so will sie

es auch bei der Arthur-Kampf-Straße handhaben. Gehofft hatte sie zunächst auf Hil-

fe aus Düsseldorf, wo es ebenfalls eine Arthur-Kampf-Straße gibt und wo eine Kommission über zwei Jahre hinweg sämtliche Straßennennungen kritisch überprüft hat. Dessen Ergebnis liegt inzwischen auch für den Namensgeber Arthur Kampf vor, wirklich zufriedenstellend ist es aus Aachener Sicht aber nicht.

Das Düsseldorfer Gutachten bescheinigt Kampf zwar eine „herausragende Stellung im Dritten Reich“, empfiehlt aber für Düsseldorf keine Umbenennung, sondern lediglich ein erklärendes Zusatzschild. Aus Sicht des zuständigen Fachbereichs Geoinformation und Bodenordnung in Aachen ist das „nicht aussagekräftig genug“. Er will daher nun in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Aachen ein eigenes Gutachten in Auftrag geben, um eine klare Empfehlung „in Bezug zu seiner Geburtsstadt Aachen“ abzugeben.

Kampf, der es vom Heimatmaler zum Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie und zum Präsidenten

der Preußischen Akademie der Künste brachte, war als fast 70-Jähriger im Mai 1933 in die NSDAP eingetreten. Seine naturalistischen Arbeiten und kriegerischen Motive im Stil der „Blut-und-Boden“-Ideologie nutzte das Regime für seine Propagandazwecke.

Kampf wandte sich vor allem auch gegen die avantgardistische Kunstbewegung jener Jahre und forderte in einer Denkschrift, die Repräsentanten einer angeblich „marxistischen Verfallkunst“ konsequent aus dem deutschen Kulturleben auszuschließen.

## Nicht im Bürgerforum

Der umstrittene Straßenname sollte eigentlich im Bürgerforum am Dienstag auf der Tagesordnung stehen. Die Sitzung wurde wegen des Coronavirus abgesagt. Über eine Umbenennung wird nun aber wohl ohnehin erst debattiert, sobald das wissenschaftliche Gutachten fertig ist.

# Einsamkeit ist schlimm, aber Corona ist lebensgefährlich

In allen Altenheimen sind Besuche jetzt streng verboten. Die Leiter zweier Träger begrüßen die einheitliche und strikte Regelung.

VON MARGOT GASPER

**AACHEN** Seit Montagmorgen, null Uhr, gilt in ganz Nordrhein-Westfalen ein striktes Besuchsverbot in allen stationären Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Das NRW-Gesundheitsministerium verschärft mit der neuen Rechtsverordnung vom Sonntag noch einmal die Schutzmaßnahmen für Menschen in Krankenhäusern und Altenheimen. Dr. Klaus Herzberg hat den Erlass mit Erleichterung aufgenommen. „Ich bin heilfroh, dass das jetzt so strikt geregelt ist“, sagt er. „Gesundheitsschutz geht in diesen Zeiten vor.“

Herzberg ist Geschäftsführer der Franziska Schervier Altenhilfe gGmbH. Die gemeinnützige Gesellschaft ist Trägerin von sieben Altenheimen in NRW, Rheinland-Pfalz und Hessen. Allein in den beiden Aachener Seniorenzentren, dem Lourdesheim und dem Franziskuskloster-Lindenplatz, werden rund 275 Menschen betreut.

Bis zum vergangenen Wochenende hatte das NRW-Gesundheitsministerium für die Altenheime lediglich ein eingeschränktes Besuchsverbot verhängt. Besuche sollten eigentlich nicht stattfinden, aber jeder Bewohner durfte doch einen Besucher pro Tag haben. „Das hat immer noch zu sehr vielen Kontak-

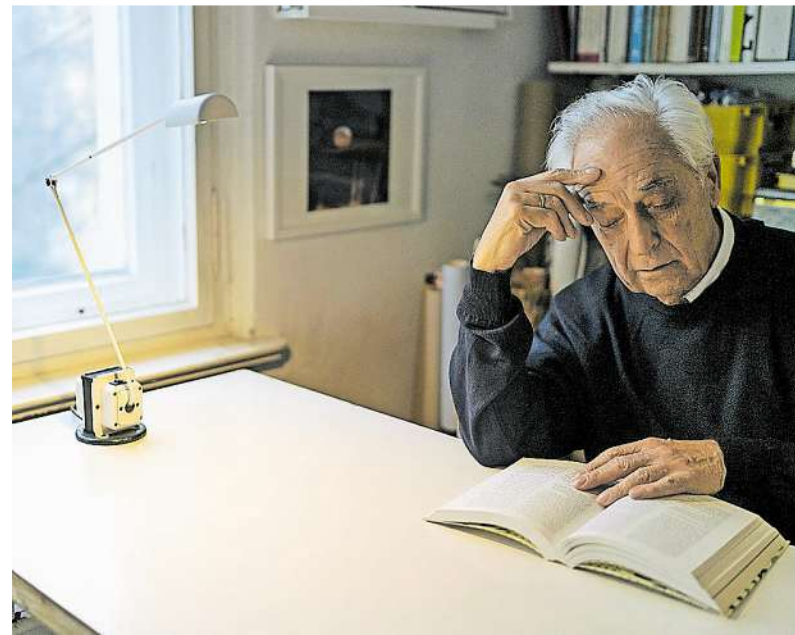
ten geführt“, berichtet Herzberg. „Und das hat uns schon sehr verängstigt, wegen der Gesundheit der Bewohner und der Beschäftigten.“ Zumal im Lauf der Woche aus Düsseldorf auch noch klargestellt wurde, dass mitnichten immer nur derselbe Angehörige zu Besuch kommen durfte, sondern dass täglich wechselnde Besucher erlaubt sein sollten. In Aachen habe ein Angehöriger deswegen sogar die Heimaufsicht angerufen, berichtet der Geschäftsführer. Deshalb ist er jetzt froh über die klare und eindeutige Regelung aus dem Gesundheitsministerium.

**„Ich bin heilfroh, dass das jetzt so strikt geregelt ist.“**

**Dr. Klaus Herzberg, Franziska Schervier Altenhilfe**

Keiner darf also mehr rein. Einzige Ausnahme sind laut Ministerium Besuche, die „der medizinischen oder pflegerischen Versorgung dienen oder aus Rechtsgründen erforderlich sind“. Konkret bedeutet das für alle Einrichtungen der Franziska Schervier Altenhilfe: Die Türen werden jetzt konsequent geschlossen gehalten. „Ganz uneinsichtige Besucher möchte ich nicht am Empfang stehen haben“, sagt Herzberg. Angehörige dürfen zwar etwas für die Bewohner vorbeibringen, sie müssen aber am Haupteingang klingeln und die Sachen vor die Tür legen.

Drastische Maßnahmen also. „Angehörige und Bewohner leiden da-



Besucher bleiben draußen, das tägliche Angebot ist abgespeckt. Bewohner von Altenheimen müssen deutliche Einschränkungen hinnehmen.

FOTO: IMAGO

runter“, das weißt auch Herzberg. „Einige unserer Bewohner haben geweint, als sie von der neuen Regelung gehört haben.“ Aber so problematisch die soziale Vereinsamung auch sei: „Der Gesundheitsschutz ist wichtiger.“ Bisher gebe es in den beiden Aachener Häusern der Schervier Altenhilfe keine Corona-Infektion, sagt Herzberg. „Toi, toi toi, dass das so bleibt!“

Gesundheitsschutz hat auch für Ralf Kaup, Geschäftsführer der Aachener Caritasdienste gGmbH

(ACD), allerhöchste Priorität. Die Caritasdienste sind Träger von vier Senioreneinrichtungen in Aachen und Alsdorf. Für diese vier Häuser hatte der Krisenstab der Gesellschaft bereits vor zwei Wochen ein komplettes Besuchsverbot verhängt und war damit deutlich über das hinausgegangen, was das NRW-Gesundheitsministerium zu dem Zeitpunkt noch forderte. Betroffen waren vom Besuchsverbot 135 Bewohnerinnen und Bewohner in St. Elisabeth, 105 im Papst-Johannes-Stift und 80 im

Klosterstift Radermecher sowie 84 in St. Anna in Alsdorf-Hoengen. „Insgesamt also rund 400 Menschen“, fasst Kaup zusammen, „und wer bei uns lebt, der ist hochbetagt und hat häufig viele Vorerkrankungen. Für diese Menschen brauchen wir den stärksten Schutz.“

Man habe auch viel positive Resonanz auf das strenge Besuchsverbot erfahren. Aber nicht alle Angehörigen, berichtet der Geschäftsführer, hätten ohne weiteres eingesehen, dass sie draußen bleiben müssten. „Da mussten wir an die Vernunft appellieren und höflich bitten, die Wohnbereiche nicht zu betreten.“ Derzeit beratschlagen die Mitglieder des Krisenstabs, wie sich zum Beispiel elektronische Medien verstärken einsetzen lassen, um für die Bewohner einen Kontakt zu ihren Lieben nach draußen herzustellen. „Und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen, den Bewohnern ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln“, sagt Kaup. Auch das ist nicht einfach, wenn die Hygieneregeln eigentlich strikten Abstand verlangen.

## Kein Singekreis, kein Konzert

In diesen schwierigen Zeiten sind vorübergehend auch viele Angebote gestrichen worden, die normalerweise den Heimplatz beleben. „Die Gruppenangebote sind zum Erliegen gekommen“, berichtet Klaus

Herzberg. „Auch die Messfeiern finden nicht mehr statt. Das ist für einige unserer Bewohner schwierig. Aber insgesamt nehmen unsere Bewohner die Einschränkungen mit sehr viel Ruhe auf.“

## Ein Bewohner erkrankt

In den Häusern der Caritas gibt es keine Angebote mehr, bei denen Bewohner verschiedener Wohnbereiche zusammenkommen. Der Singekreis ist ebenso abgeschafft wie Konzerte und Feste. Unterstützung von außen, so willkommen sie früher war, ist nicht mehr erlaubt. „Wir schauen von Tag zu Tag, was noch möglich ist“, bilanziert Kaup. „Die Betreuungskräfte in den Wohnbereichen sind uns in diesen Tagen eine große Hilfe.“ In einem der Caritas-Altenheime sei ein Bewohner an Corona erkrankt und werde in einem Krankenhaus behandelt, berichtet er. Da der Mann ohnehin durch richterlichen Unterbringungsbeschluss in seiner Freiheit eingeschränkt gewesen war, mussten keine weiteren Personen isoliert werden. Eine Beschäftigte befindet sich zudem in häuslicher Quarantäne. Kaup hofft, dass keine weiteren Verdachtsfälle und Erkrankungen auftreten. „Einsamkeit ist nicht schön“, sagt er. „Aber die Wahrscheinlichkeit, an Einsamkeit zu sterben, ist derzeit geringer, als dem Coronavirus zum Opfer zu fallen.“

Woche 4

# GLÜCKSLOS

Das März-Gewinnspiel:

- Täglich gewinnen
- jede Woche neue Preise
- Taucht Ihr Name auf, schnell sein und bis 11 Uhr anrufen

Jetzt teilnehmen unter [www.monatskracher.de](http://www.monatskracher.de)

**So einfach geht's:**

Melden Sie sich jetzt online an und schon nehmen Sie im gesamten März jeden Morgen an der Verlosung unseres Tagespreises teil und sichern sich gleichzeitig die Chance auf den Hauptgewinn am Ende des Gewinnspiels. Ob Sie unser potentieller Tagesgewinner sind, erfahren Sie täglich in allen Ausgaben von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten und online auf den AZ/AN-Newsportalen. Sollte Ihr Name auftauchen, rufen Sie uns am gleichen Tag zwischen 8 und 11 Uhr unter 0241 5101-711 an und nennen Sie uns Ihr persönliches Kennwort. Ansonsten verfällt Ihr Gewinn.

Alle Infos zu Preisen und Teilnahmebedingungen unter [www.monatskracher.de](http://www.monatskracher.de)

Ein Angebot aus dem

Täglich eine Playstation 4 Slim

+ Chance auf den Hauptgewinn: Flugreise für zwei auf die Kanalinseln im Wert von rund 2.400 €